Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 66 (1921)

Heft: 6

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 2, Februar-März 1921

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Februar/März Nr. 2 1921

Neue Bücher.

J. Lorenz, *Zur Einführung in die Arbeiterfrage.* Zürich, Orell Füssli. 1921. Schweiz. Zeitfragen, Heft 55.

Dr. R. Feller, *Jakob Stämpfli.* Bircher, Bern. 1921. 32 S. Fr. 1.20.

Max Rosenkranz, *Die Beherrschung des Gedankens.* Bircher, Bern. Geb. Fr. 7.50.

C. W. Schmidt, *Geologisch-mineralogisches Wörterbuch.* Teubner's kleine Fachwörterbücher. M. 2.40.

Fr. Giese, *Psychologisches Wörterbuch.* Teubner's kleine Fachwörterbücher. M. 2.70.

O. Kende, *Geographisches Wörterbuch.* Teubner's kleine Fachwörterbücher. M. 2.70.

F. Wartenweiler-Hafter, *Aus der Werdezeit der dänischen Volkshochschule.* Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. 1921.

— *Von der dänischen Volkshochschule.* Rotapfel-Verlag. 1921.

— *Blätter vom Nussbaum.* Rotapfel-Verlag. 1921.

Emil Droonberg, *Minnehala* (Lachendes Wasser). Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 304 S. M. 19.50.

Karl Ewald, *Das Sternenkind und andere Geschichten.* Kosmos. Ges. der Naturfreunde. Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 301 S. M. 19.50.

Hanns Günther, *Elektrotechnisches Bastelbuch.* Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 226 S.

A. R. Bond, *Bei den Helden der Technik.* Stuttgart, Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 222 S.

Ernest Thompson Seton, *Rolf der Trapper.* Stuttgart, Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 263 S. M. 19.50.

A. Th. Sonnleitner, *Die Höhlenkinder im Steinhaus.* Stuttgart, Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 255 S. M. 19.50.

R. Henseling, *Sternbüchlein für das Jahr 1921.* Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 80 S.

Gustav Schröer, *Die Leute aus dem Dreisatale.* Quelle u. Meyer, Leipzig. 1921. 360 S. 24 M.

Anton Bettelheim, *Marie v. Ebner-Eschenbach.* Quelle u. Meyer, Leipzig. 1921. 338 S. 22. M.

Rudolf Kittel, *Die Religion des Volkes Israel.* Quelle u. Meyer, Leipzig. 1921. 210 S. 18 M.

Charles Baudouin, *Tolstoi Educateur,* Delachaux et Niestlé S. A., Neuchâtel. 194 S. Geh. 5 Fr.

Hanns Günther, *Die Selbstanfertigung galv. Elemente.* Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 58. S. Geh. M. 5.20.

Hanns Günther, *Die Selbstanfertigung von Kleintransformatoren und Gleichrichtern.* Franckh'sche Verlagshandlung. 1921. 44 S. Geh. M. 5.20.

Dr. med. Moritz Fürst, *Die gesunde Wohnung.* Quelle u. Meyer, Leipzig. 1920. 103 S. Geb. 6 M.

O. Binder, Wald, *Die ersten Erfahrungen mit und aus der Volkshochschule Wald.* Buchdruckerei Hess, Wald (Zürich). 1921. 10 S. geh.

Dr. Rud. Steiner und Dr. R. Boos: *Die Hetze gegen das* Goetheanum. Verlag des Goetheanums, Dornach. 1920. 106 S. geh.

Dr. Hermann Escher: *Stellung und Aufgabe der Bibliothek in den Vereinigten Staaten von Amerika.* Aus «Wissen und Leben». 1920/1921. Separat-Abdruck, geh. 27 S.

Dr. J. Hugentobler, *Zur schweizerdeutschen Amtssprache.* Rascher u. Co. 1920. Geh. 61 S. Fr. 2.50.

Dr. F. Mentz, *Ortsnamenkunde.* 1920. Quelle u. Meyer, Leipzig. Geh. 115 S. 4 M.

Wilh. Scharrelmann: *Schweigende Liebe.* 1920. Quelle u. Meyer, Leipzig. Geb. 212 S. 18 M.

Dr. Rud. Kittel: *Die alttestamentliche Wissenschaft.* 1921. Quelle u. Meyer, Leipzig. Geh. 307 S. 14 M.

Emil Unger, *Politische Köpfe des sozialen Deutschlands.* 1920. Quelle u. Meyer, Leipzig. Geh. 138 S. 10 M.

Wilh. Scharrelmann, *Die Fahrt ins Leben.* 1920. Quelle u. Meyer, Leipzig. Geb. 240 S. 15 M.

Friedr. Rommel, *Die Verfassung des deutschen Reiches.* 1921. Geh. 112 S. 4 M.

W. A. Lay, *Experimentelle Didaktik.* 2. Halbband. Geh. Quelle u. Meyer, Leipzig. 295 S.

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht Berlin: *Die Reichsschulkonferenz in ihren Ergebnissen.* Quelle u. Meyer, Leipzig. Geh. 230 S. 18 M.

Ernst Gagliardi, *Geschichte der Schweiz.* II. Teil. 1920. Rascher, Zürich. Geb. 444 S. 20 Fr.

* * *

Von Wölfen.*)

Das Flaachtal bot im Mittelalter noch keinen so freundlichen Anblick wie heute. Sümpfe, wirres Gestrüpp und Gehölz bedeckten einen grossen Teil des jetzt sorgfältig bebauten Gefildes. Als Dorf nach der Reformation während 55 Jahren, bis 1580, keinen eigenen Gottesdienst mehr hatte, stellten die Bewohner die demütige Bitte, ihnen das Geläute zu lassen:

«Sie liegen also in einem Tobel, fern von andern Leuten; die Wölfe und andere wilde Tiere haben ihre Wohnung fast dabei; es sei nicht weit davon ein Wolfhag. Wenn das Wild komme, möchten sie mit dem Glöggli biderbe Leute desto eher zu Hülfe berufen».

Man darf wegen dieser Bitte die Dorfer nicht als «Hasenfüsse» bespötteln; hörten sie doch von ihren Grossvätern, dass 1473 die Wölfe in Dorf ein Pferd gefressen hatten. Im Jahre 1594 hielten die Wölfe sogar vor den Toren der Stadt Zürich eine unheimliche Versammlung ab und zerrissen mehrere Kinder. Noch anno 1654 wurden in Winterthur ungefähr 70 Personen «zum Wolffjagen ussgezogen», die mit Garn, «Führrohren oder guten Halparten» erscheinen mussten.

* * *

Die fereinfachung der ortografi

betitelt sich eine kleine broshüre, ferfasst fon J. Strebel, lerer in Gontenshwil (Argau). — Mit follem recht hat der ferfasser noch den untertitel «Eine tat im sinn und geiste unseres meisters Pestalozzi» beigefügt. J. Strebel tritt mit überzeugender wärme für di einfürung einer natürlichen, fernunftgemässen rechtshreibung ein; er ruft mit Pestalozzis worten aus: Libes folk, ich will dir aufhelfen! Er leistet den nachweis, dass der ruf nach abrüstung, nach reform des shulwesens in erster linie dazu füren müsse, di rechtshreibung zu fereinfachen, um so di nötige zeit zu gewinnen. Rüksichtslos werden die mängel und ferkertheiten der Dudenshen ortografi aufgedekt und die shwirigkeiten nachgewisen, di diselbe dem unterricht tagtäglich bereitet. — Di fom ferfasser forgeschlagenen fereinfachungen dürften wol durchaus berechtigt sein, si sind so selbstferständlicher natur, dass si sich sofort einbürgern würden. Wenn es im shlusswort heisst: Der tag, an welchem di neue rechtshreibung in der shule ferkündet werden darf, wird für di shüler ein tag der freude sein. Weg sind di plakereien mit dem ewigen: Man shreibt, man macht! — so können wir lerer nur beipflichten. Um der kinder willen sollten wir — jeder in seinem kreis — energish für di einfürung einer einfachen ortografi kämpfen, insbesondere sollten sich die lerer

*) Aus dem empfehlenswerten Wanderbuch von G. Peterhans-Bianzano «Vom Rheinfall zum Schnebelhorn». (Verlag Vogel, Winterthur.)

fereine, di ganze shweiz. lerershaft der bewegung annemen, um durch kräftige willenskundgebung di behörden, das gesammte folk, für dise banbrechende neuerung zu gewinnen. — Di broshüre fon J. Strebel sollte keiner lerkraft fremd bleiben; si ist beim ferfasser erhältlich zu 40 rappen pro stük. Beim bezug fon 100 stük stellt sich der preis auf 30 rp. *W. K.*

Buch-Besprechungen.

Anmerkung der Redaktion. Der beschränkte Raum nötigt uns, an die HH. Rezensenten die Bitte zu richten, Buchbesprechungen möglichst kurz zu fassen, damit auf jeder Seite eine grössere Zahl von Besprechungen Platz finden. Die Bitte wird wohl verständlicher, wenn wir mitteilen, dass jede Druckseite der Literarischen Beilage uns auf gegen 80 Fr. zu stehen kommt.

Aus dem Gebiet der Pädagogik und ihrer Hülfswissenschaften.

Wundt, J. *Griechische Weltanschauung.* Zweite, veränderte Auflage. Leipzig, Teubner (Aus Natur und Geisteswelt. 329. Bändchen).

Um Ordnung in das Chaos des Stoffes zu bringen, hat der Verfasser zur Methode der Längenschnitte gegriffen: Er spaltet den Komplex «Weltanschauung» in sechs Gebiete (Natur, Gott, Mensch, Bestimmung des Menschen, Gesellschaft, Kunst) und verfolgt in jedem Gebiet die Entwicklung nach ihrem innern Zusammenhang (der nicht durchwegs identisch ist mit dem chronologischen Verlauf). Durch geeignete Hinweise werden die Einzelgebiete wiederum miteinander in Zusammenhang gebracht.

Der Verfasser macht im Vorwort ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die äussern historischen Verhältnisse, die eine bestimmte Weltanschauung zu einer bestimmten Zeit hervortreten liessen, keine Berücksichtigung gefunden haben. Es ist das, zumal in der heutigen Zeit, zu bedauern, so sehr es verständlich ist, dass der Verfasser in dem engen Rahmen auf diese Arbeit verzichtet hat.

Wir hätten noch einen Wunsch, der durchaus nur als Lob des Werkleins aufgefasst werden soll: Es möchte der Verfasser in einer spätern Auflage die Spaltung des Hauptgebietes noch weiter vornehmen, um die Entwicklung auch noch in einigen andern Gebieten der griechischen Weltanschauung eingehender verfolgen zu können! *H. C. K.*

Reiser, Beat, Dr., P. O. S. B. *Formalphilosophie oder Logik.* Die Wissenschaft und Kunst des richtigen Denkens. Einsiedeln 1920. Benziger u. Co. Br. 12 Fr.; geh. Fr. 13.50. 492 S.

Diese Formalphilosophie oder Logik erscheint als erster Band eines Systems der Philosophie. Der Verfasser stellt sich auf den thomistischen Standpunkt, d. h. er entwickelt die Philosophie des hl. Thomas von Aquino. Eigentümlich berührt, dass sich der Verfasser beinahe entschuldigen zu müssen glaubt, dass er das Buch in deutscher und nicht in lateinischer Sprache geschrieben habe. Er hat schliesslich seine Bedenken, ob es wohl möglich sei, die deutsche philosophische Kunstsprache anzuwenden, ohne Missverständnisse aufkommen zu lassen, beschwichtigt. Du arme deutsche Sprache! Das Werk ist als Lehr- und Lernbuch für Selbststudium und Schule gedacht und dürfte wegen seiner vorbildlich klaren und verständlichen Darstellung diesen Zweck trefflich erfüllen. *W. K.*

Annuaire de l'instruction publique en Suisse. 21e année. 1920. Par *J. Savary.* Lausanne, Payot et C. 6 Fr.

Wieder ein inhaltsreicher Band. In sorgfältig feiner Weise erörtert Prof. Bovet die Psychanalyse und ihr Verhältnis zur Erziehung; der Lehrer soll damit vertraut sein, aber die Behandlung Berufenen überlassen. Begeistert schildert Louise Briod, zum Teil tagebuchartig, ihre Eindrücke aus den Montessori-Schulen im Tessin. Eine gründliche Studie von Prof. Paillard gilt den Handelshochschulen, während Prof. Baudin in einer Arbeit über naturwissenschaftlichen Unterricht Beobachtung und Experiment (Schülerübungen) im Mittelschulunterricht fördert. Über ärztliche Untersuchungen in der Schule berichtet Dr. Chapuis; der verwahrlosten Jugend ist ein Artikel von Henchoz gewidmet. Prof. Knapp schildert die neue politische Weltordnung und Direktor Savary stellt die Besoldungsverhältnisse von 1920 nach den Kantonen dar. Die Schulchronik 1919 ist etwas kürzer ausgefallen, was nichts schadet. Wir empfehlen das Jahrbuch den Konferenz- und Lehrerbibliotheken bestens. *Fr.*

Amerikanisches Schulleben. Reiseindrücke von Dr. *Wilh. v. Wyss.* Aarau. Verlag Sauerländer u. Cie. 54 S.

Der Verfasser verstand zu beobachten, als er durch die amerikanischen Schulen wanderte; er versteht frisch und anschaulich zu schildern und erhöht den Wert seiner Darstellung noch dadurch, dass er das Schulleben mit den übrigen kulturellen Erscheinungen des Landes in enge Beziehung zu bringen weiss. Der Vortrag des Verfassers über dasselbe Thema hat an der Delegiertenversammlung des S. L.-V. starken Eindruck gemacht. Wir wünschen auch dem Büchlein einen vollen Erfolg bei der schweiz. Lehrerschaft. *S.*

Jungheinrich. Aus dem Licht- und Schattenspiel einer Jugend, von Emil *Baudenbacher.* Verlag Bebie, Wetzikon-Zürich. 3 Fr.

Aus der Feder des bekannten Berner Pfarrers stammt das Buch «Jungheinrich». Das hübsche, in schönem Einband gehaltene und mit originellen Illustrationen versehene Büchlein kann als gute Schrift für die reifere Jugend warm empfohlen werden. Die Episoden aus einer Kindheit, heiterer und ernster Art, werden von ihr gewiss mit Interesse, Freude und Gewinn gelesen. Aber ebensogut scheint mir die Schrift für Erwachsene bestimmt zu sein, für Eltern und Erzieher insbesondere. Denn die Aufzeichnung der Jugenderinnerungen geschah aus der Perspektive des erfahrenen, bewährten Mannes. So ist das Werklein gleichsam als ein Beitrag zur Erziehung und Schule zu werten. Es zeigt uns, wie auch in schlichten Verhältnissen und unter harten Umständen die Jugend sich ein glückliches Paradies schaffen kann. Und sodann vermag es darzutun, dass man den heranwachsenden Menschen nicht alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen braucht. Die Jugend überwindet sie schon und wird stark dabei. Dabei müssen Leib und Seele nicht nur dressiert, sondern richtig ernährt sein. *F. W.*

Walter Hoffmann, Dr. *Über Nervosität im Kindesalter.* Verlag W. Schneider u. Co., St. Gallen. Br. Fr. 1.80.

Der bekannte Kinderarzt hat es mit Geschick unternommen, einem Laienpublikum, vor allem Eltern und Lehrern, eine einlässliche Schilderung der mannigfachen Erscheinungen der kindlichen Nervosität, ihrer körperlichen und seelischen Grundlagen, ihrer Verhütung und Behandlung zu geben. Die Schrift zeichnet sich durch eine volkstümlich klare Sprache und durch Verwendung eines reichen Tatsachenmaterials aus. Sehr angenehm berührt die Stellung des Autors zur Schule; im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen sieht er den Sündenbock nicht allein in der Überbürdung und den Forderungen der Schule, sondern geht mit Umgehung aller Schlagworte, aber mit gründlicher Prüfung aller Faktoren, tiefer den Ursachen nach. Ein Anhang, in erster Linie für Eltern berechnet, gibt nützliche praktische Winke für die Behandlung, unter Wahrung der im ersten Teil erläuterten allgemeinen Gesichtspunkte. *K. F.*

Walter Gut. *Vom seelischen Gleichgewicht und seinen Störungen.* 1921. Zürich, Orell-Füssli. 164 S. 8°. Geh. 5 Fr.; geb. Fr. 7.50.

Die fünf Vorträge, die im Januar und Februar 1920 an den Zürcher Frauenbildungskursen gehalten wurden, begegnen sicher auch in Lehrerkreisen starkem Interesse, da sie in klarer, anschaulicher Weise Probleme erörtern, die für die Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, wie für das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler von Bedeutung sind. Der Verfasser untersucht zunächst den Zusammenhang zwischen körperlichen und seelischen Störungen und kommt dabei zu dem Schluss, dass körperliche Störungen im seelischen Leben nicht eine einfache Spiegelung erfahren, sich vielmehr in mannigfacher Weise auswirken, dass aber ehrliche Anerkennung des Tatbestandes und organische Ausbildung der übrigen Fähigkeiten die beste Lösung bringen. In ähnlicher Weise werden Störungen auf Grund nervöser Anlage besprochen. Den Lehrer

als solchen dürfte das dritte Kapitel stark interessieren, weil es Störungen im Entwicklungsgang des normal veranlagten Menschen behandelt, und sodann wieder das Schlusskapitel, das im «sachlich leben» und «organisch leben» den Weg zur Gesundung des seelischen Lebens weist. Das Büchlein dürfte sich als Grundlage für Referat und Diskussion in Lehrervereinigungen sehr gut eignen. Es sei hiefür bestens empfohlen. *S*

Mathematik. Buchführung.

Lietzmann, W. *Methodik des mathematischen Unterrichtes.* Handbuch des naturwissenschaftlichen und math. Unterrichtes, hsg. von Dr. *J. Norrenberg.* VIII. Bd., 1. Teil. Quelle und Meyer, Leipzig. 1919. 337 S.

Ein glücklicher Zufall lässt diesen Band, der die Organisation, allgemeine Methode und Technik des Unterrichtes behandelt, in einer Zeit grosser Diskussionen über die Mittelschulreform erscheinen (der 2. Bd. erschien vor 3 Jahren). Das erste der sechs Kapitel behandelt die math. Wissenschaft in ihrer Bedeutung für den math. Unterricht und ist besonders wertvoll durch eine geschichtliche Beurteilung des Stoffes im Unterricht. Dabei möge speziell auf den Abschnitt 8 hingewiesen werden, der vom Verhältnis der Mittel- und Hochschule handelt und die Stellung der Elementarmathematik beleuchtet. Das zweite Kapitel ist der Erörterung der Bedeutung und Aufgabe des math. Unterrichtes gewidmet und verdient allgemeine Beachtung. So wird darin das Urteil der Welt über die Mathematik kritisch gewürdigt, die Frage der Veranlagung, der Raumanschauung behandelt, zu deren Unterstützung Handarbeitsunterricht gefordert wird. Im Abschnitt: der materiale Zweck des math. Unterrichts wird verlangt, dass jedenfalls in den obern Klassen Mathematik und Physik in einer Hand liegen sollten. Dem vierten Kapitel: Unterrichtsführung ist ein bemerkenswerter Abschnitt über Psychologie und math. Unterricht im Sinne des ganzen Buches an die Spitze gestellt. Hieraus z. B. diese Forderung: «Gerade der Anfangsunterricht in Mathematik gehört in die Hand eines psychologisch feinfühligen Methodikers.» Speziell der junge Lehrer findet hier manchen guten Rat. Eine Zusammenstellung der Symbole der math. Sprache ist wertvoll. Weiter mögen erwähnt werden die Frage der Reifeprüfungen und der «Begabtenschulen».

Möge jeder aus dem unerschöpflichen Stoff, den Lietzmann mit überlegener Kenntnis in so angenehmer Art eines freundschaftlichen Beraters bietet, das für ihn wertvollste suchen. Dabei sei auch der ausserordentlich reichen Literaturangaben gedacht. Angenehm berührt, wie der Deutsche L. mit rein sachlicher Würdigung von Franzosen, Italienern, Engländern und Amerikanern spricht, und damit selbst ein Beispiel ist für den grossen Vorteil der Mathematik, fernab vom Streite des Tages zu stehen. *Fk.*

Hans Stohler, Dr. *Feldmessen für höhere Mittelschulen.* Basel, Helbing u. Lichtenhahn.

Wohl keine höhere Mittelschule der Schweiz respektiert das Prinzip der Anschauung im math. Unterricht so früh, wie die Obere Realschule von Basel unter Rektor Dr. R. Flatt. Das hat schon das Buch von H. Stohler: «Mathematische Geographie und Sphärische Trigonometrie» gezeigt, das, statt im Lehrmitteldepot den Obern Realschulen verborgen zu liegen, im Interesse des ganzen möglichst verbreitet werden sollte!

Im Vorwort des neuen Buches schreibt St.: «Nach Ansicht des Verfassers ist das Feldmessen an der Mittelschule wohl wie kein anderes Fach dazu geeignet, den Schüler unter den verschiedensten Verhältnissen zu selbständigem, math. Denken und Arbeiten zu erziehen und ihm das Erfassen der abstrakten geometrischen Begriffe zu erleichtern.» St. bringt mit seinem Buch den vollgültigen Beweis für diesen Satz. Mit historischen Notizen gewürzt, entwickelt er an Hand vieler einfacher Beispiele die Aufnahme eines Grundstückes, Ausmessung, Aufzeichnung, Flächenberechnung mit einfachen Mitteln, führt im 2. Kapitel den Messtrich ein, erläutert im 3. an Hand vieler Figuren den Theodoliten und damit das Prinzip der Ausmessung eines Gemeindebannes und schliesst mit einem Kapitel über die Höhenmessung. So denke ich mir einen Abschluss der Planimetrie und die Einleitung in die Trigonometrie und ihre Anwendung. Das Buch bereichtert in seiner Richtung die neuere schweizerische Schulbuchliteratur in gleich glücklicher Weise wie die Bücher von F. Bützberger, Zürich, in Algebra, Trigonometrie, Stereometrie. Es sei auch denen wärmstens empfohlen, denen die Zeit für Übungen im Gelände versagt ist. *Fk.*

Brandenberger, K., Prof. †. *Didaktik des mathematisch naturwissenschaftlichen Unterrichts.*

Nach dem Tode des zu früh von uns geschiedenen gottbegnadeten Lehrers und Erziehers Prof. Dr. K. Brandenberger († 1919) war es der schönste Trost von Frau Prof. Brandenberger, das Werk ihres Mannes fortzusetzen. Die Art, wie sie das pädagogische Testament des Verstorbenen, die Grundgedanken seiner Vorlesungen der Öffentlichkeit übergeben konnte, entspricht so sehr dem Sinn und Geiste seines Unterrichts, dass der frühere Schüler beim Durchlesen des kleinen Werkes den begeisterten Pädagogen zu hören glaubt.

Nich nur für die Kandidaten für das höhere Lehramt in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, sondern auch für Lehrer anderer Fächer und anderer Schulstufen ist das Werk, besonders in den beiden ersten, allgemein gehaltenen Teilen, ein wahres Schatzkästlein, eine gediegene Einführung in die allgemeine Pädagogik und Methodik. Das Studium des im Verlag von Schulthess u. Cie., Zürich, erschienenen, von Hrn. Dr. Frick herausgegebenen Werkes muss für jeden Schulmann ein Genuss sein. *E. S.*

Grundlegender Buchhaltungsunterricht. — Methodische Darstellung und Lösung der *«Aufgaben zur Einführung in das Wesen der Buchhaltung* nach einfacher und systematischer Methode» für Sekundar- und Mittelschulen, von *Friedr. Frauchiger*, Prof. a. d. Kant. Handelsschule Zürich. I. Heft. Verlag: Orell Füssli. Preis 3 Fr.

Allen denen, die des Verfassers «Aufgaben zur Einführung in das Wesen der Buchhaltung» im Unterrichte verwenden, wird das vorliegende Werklein sehr willkommen sein. Es wird den Aufgaben sicherlich auch zahlreiche neue Freunde schaffen, da es neben einer kurzgefassten Einleitung die methodische Darstellung, sowie die vollständige Lösung der ersten Aufgabe nach Art der einfachen Buchführung enthält. — Besonders wertvoll erscheint neben der in allen Details ausgeführten Lösung die sorgfältige methodische Darstellung. Die knappe Einführung in das Wesen eines jeden der verschiedenen Bücher und die klaren Begriffsentwicklungen zeigen, dass da der Methodiker und Praktiker spricht. Er weist einen Weg, der die Schüler trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zum Ziele führt, nicht bloss «zu Formen und zu einer gewissen Technik, sondern zu wirklichem Verstehen der buchhalterischen Funktionen.»

Der etwas hohe Preis des nur 45 Druckseiten umfassenden Heftes hat vielleicht die gute Folge, dass es nicht in unrichtige Hände gelangt. Ein zweites Heft mit der Lösung der selben Aufgabe nach Art der doppelten (systematischen) Buchhaltung wird vom Verfasser in Aussicht gestellt. *Bo.*

Naturkunde.

Ricken, Adalbert, Pfr. *Vademecum für Pilzfreunde.* Quelle u. Meyer, Leipzig. 1918. Geb. 6 M. 334 S.

Wer sich nicht nur aus gastronomischen Gründen mit Pilzen beschäftigt, sondern aus rein wissenschaftlichem Interesse in die reiche Formenwelt dieser Organismen sich vertiefen will, der wird dieses Taschenbuch freudig begrüssen. Format und Anordnung des Stoffes machen es zu einem vorzüglichen Exkursionsbuch. Der Mangel an Abbildungen wird ersetzt durch die ausserordentlich bequeme und leichte Art der Diagnose, die sich rein makroskopisch durchführen lässt. Die Möglichkeit, nach verschiedenen Bestimmungsmethoden vorgehen zu können, wobei das eine Mal auf Form und Konsistenz des Fruchtkörpers, das andere Mal auf die Farbe des Sporenstaubes abgestellt wird, gereicht dem Buche zum besondern Vorteile. Aufgeführt werden alle ansehnlicheren Pilzkörper. Bei den Einzelbeschreibungen wird durch Zitate auf die Abbildungen in den Pilzwerken von Fries, Bresadola, Michael

hingewiesen. Ferner sind Häufigkeit, Standort und Geniessbarkeit besonders vermerkt.

Gramberg, E. u. E. *Kleines Pilzkochbuch.* Quelle u. Meyer, Leipzig. 1917. Brosch. M. —.60. 64 S.

Das praktische und zugleich billige Büchlein ist in einer Zeit allgemeiner Lebensmittelknappheit entstanden. Es setzt die Kenntnis der wichtigsten Speisepilze voraus (Literaturangaben), gibt Ratschläge über Sammelzeit, Konservierung, Verhalten bei Pilzvergiftungen; enthält eine Gruppierung nach dem Nährwert und weist etwa 40 Rezepte von Pilzgerichten auf, bei denen jeder Liebhaber auf seine Rechnung kommt.

Liesche-Schöneck, Otto, i. V. *Atlas der essbaren und giftigen Pilze.* Liesches naturwissenschaftliche Taschenatlanten. Heft 1. 12 bunte doppelseitige Tafeln mit 47 Abbildungen und 16 S. Text. Preis 1 M. Grasers Verlag (Richard Liesche), Annaberg i. Sachsen.

Die erste Pflicht des angehenden Sammlers von Speisepilzen ist, die giftigen Arten kennen zu lernen. Liesches Pilzatlas, der eine Reihe guter, farbiger Abbildungen der verschiedensten Pilzformen bringt, nimmt hierauf besonders Rücksicht, indem bei der Beschreibung essbarer Schwämme stets die Merkmale der verwandten giftigen Arten herbeigezogen werden. Das Pilzbüchlein erweist sich als praktisch sehr brauchbar.

Schmitt, Cornel. *Anleitung zur Haltung und Beobachtung wirbelloser Tiere.* Dr. F. P. Datterer u. Cie., München-Freising. 1920. M. 7.20, geb. 10 M.

Diese Neubearbeitung der «200 Tierversuche» liegt jetzt in 5 Heften vor (Weichtiere, Würmer, Krebse, Tausendfüsser, Spinnen — Gradflügler, Libellen, Schnabelkerfe, Netzflügler, Köcherfliegen — Schmetterlinge, Fliegen — Käfer — Hautflügler). Sie enthält keinen ausgeführten Text, wohl aber Fragen und Beobachtungsaufgaben, die geeignet sind, die jungen Forscher in die Geheimnisse der Natur einzuführen und ihren Eifer beständig wachzuhalten. Dass dafür möglichst einfache Hülfsmittel angegeben sind, kann nur begrüsst und also die Hefte empfohlen werden. *K. B.*

Besser, Hans. *Natur- und Jagdstudien in Deutsch-Ostafrika.* Geh. 1 M., geb. M. 1.80.

Flöricke, Kurt. Dr. *Schnecken und Muscheln.* M. 5.20, geb. M. 7.80. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Geschäftsstelle: Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Der Verfasser des ersten Bändchens war allerdings Jäger, aber überdies ein Freund der Natur und ein trefflicher Beobachter. Da er jahrelang in seinem Jagdgebiet weilte, vermag er einen recht guten Einblick in das Leben der höheren Tierwelt zu geben. Auch der Bewohner wird gelegentlich Erwähnung getan. Das Werklein empfiehlt sich auch durch seinen Bildschmuck.

Das zweite Werklein führt ein in die Vielgestaltigkeit der Formen und der Lebenserscheinungen der Weichtiere, überall das biologisch Bemerkenswerteste und wirtschaftlich Wichtigste hervorhebend. Zahlreiche Abbildungen beleben den anregend geschriebenen Text. *K. B.*

Geographie und Geologie.

Einige Worte zur Revision des Leitfadens für den Geographie-Unterricht an den Sekundarschulen von Dr. *Rudolf Hotz.* 16. Auflage.

Im Laufe des Frühjahrs 1920 wurde die von Dr. Paul Vosseler umgearbeitete Neuauflage des Lehrmittels Hotz herausgegeben. Die umgeänderten Abschnitte sind derart, dass wahrscheinlich sehr viele Sekundarlehrer das Buch in Zukunft nicht mehr benützen werden. Die Gründe hiefür sind folgende:

1. Der Stil ist in den neubearbeiteten Kapiteln zerhackt, schwülstig, hie und da unklar, ja fehlerhaft. Beispiele mögen diese Behauptung belegen: Seite 26: Niedriger Buschwald und dürftige Weide ernährt (?) Ziegen- und Schafherden. Nur den südlichen Teil bedecken grosse Eichenwälder, auf die sich, wie auf den Maisbau der Flussebenen im Morava- und Wardargebiet eine ausgedehnte Schweinezucht stützt. — Seite 27: Die Industrie hat sich infolge der durch die Türkenherrschaft darniederliegenden Wirtschaft nur schwach entwickeln können, besonders in Form von Seidenverarbeitung, die aber an das Vorkommen des Rohstoffs in Ostrumelien und um Saloniki gebunden blieb. — Dessen (österreichisch-ungarisches Kaiserreich) südslavische Länder haben sich Montenegro und Serbien angeschlossen, welche (?) das Flussgebiet der Morava und den Ober- und Mittellauf des Wardar bis zur Stadt Bitolia umfasst (?). Am Zusammenfluss von Donau und Sau liegt die Hauptstadt Belgrad als Beherrscherin der Wege ins Innere der Balkanhalbinsel, welche über den Eisenbahnknotenpunkt Nisch nach Süden verlaufen. (Relativsatz zu weit weg vom Beziehungswort!) An der untergetauchten (!) Adriaküste besitzt das Königreich ein Gebiet mit gutgelegenen Häfen . . . — Seite 28: Da aber das Wasser, das, nicht durch eine Walddecke zusammengehalten, sofort versickert, ist die Gegend dünn bevölkert. — Seite 29: Die Griechen sind für ihren Verkehr geradezu auf den See angewiesen. — Seite 31: Die weniger geneigte waldbedeckte Ostabdachung der Halbinsel wird von vielen, schnell dahineilenden Bergbächen durchflossen, in deren Lauf, trotz langer, eingeschalteter Seen, die Wasserfälle der Schiffahrt hinderlich sind und nur das Flössen gestatten. Sie sind aber der Anziehungspunkt für wasserkraftnützende (!) Industrien. — Seite 32: Die ganze Halbinsel ist von einem dichten Kranz niedriger Felseninselchen, den Schären, umgeben, von denen nur die grösseren bewohnbar sind und durch welche die Schiffe zu steuern, das wichtigste Werk der Lotsen ist. — Seite 34: Eine nur durch schmale, breiten Flüssen vergleichbare Meeresarme zerteilte Landbrücke . . . . Den Innenrand der Halbinsel den flache tiefeinschneidende Buchten, die Förden, gliedern, bilden Hügel eiszeitlicher Moränen. — Seite 59: Auf den sonnbedeckten, sonnenbeschienenen Rändern . . . — Seite 61: Die Dörfer ziehen sich an den spärlichen Quellen zusammen. — Seite 64: Es wird entwässert (Stellung des Partizips!) von Saale und Mulde und ihren Nebenflüssen. — Seite 78: Eine natürliche Wasserstrasse durchfliesst die Donau das Land. — Seite 79: . . . auf Kosten des stark verkleinerten Ungarn, jetzt auch einer Republik. — Seite 78: Das Karpathenland ist auch reich an Bodenschätzen, das besonders als Petrol ein wichtiger Ausfuhrartikel geworden ist (!). — Seite 128: Deshalb sind zum Plantagenbau zahlreiche Neger früher als Sklaven, angesiedelt worden, die jetzt mehr als . . . Seite 123: Die Osthälfte dieser nördlichen Gegenden bildet eine schildförmig gewölbte, von den eiszeitlichen Gletschern ausgescheuerte Urgesteinstafel, der kanadische Schild, deren tiefste Stelle die Hudson-Bai erfüllt.

2. Die Interpunktion ist in den abgeänderten Abschnitten sehr mangelhaft: Es fehlen viele Kommas und Strichpunkte; letztere wären da und dort am Platze. Ich verweise z. B. auf folgende Seiten: 26 (unten), 34 (unten — es fehlen dort bloss 3!), 59 (in der Mitte sollte ein Strichpunkt statt des Kommas stehen), 60 (oben), 63 (in der Mitte), 62 (unten: 2), 64 (oben und in der Mitte), 65 (unten) usf. An dieser Stelle sei bemerkt, dass mir auch einige orthographische Fehler aufgefallen sind.

3. Damit, dass durch Herrn Vosseler die Geologie sehr stark in den Vordergrund gerückt worden ist und dass dies bei der Totalrevision in noch erhöhter Weise geschehen soll, ist wahrscheinlich den meisten Sekundarlehrern nicht gedient. Die Sekundarschule ist nicht diejenige Schulstufe, in der die Geologie beim Geographieunterricht eine derartige Rolle spielen darf, wie Herr Vosseler dies durchgeführt wissen möchte. Diese Neuerung passt in die höhere Mittelschule. Es ist zu bedauern, dass das beliebte Lehrmittel in einer Weise umgearbeitet worden ist, die obige Kritik auslösen musste. Die 16. Auflage gehört mit ihren Unstimmigkeiten nicht in die Sekundarschule hinein! *A. Th.*

Berichtigung. Die Preise für das st. gallische Lehrmittel Mein zweites Schulbuch (siehe Lit. Beilage No. 1, Seite 4) sind nunmehr folgende: ***Fibeln*** (Sommer- und Winterheft) Einzelexemplar Fr. 2.30; für Schulen Fr. 1.80; Druckeinführungen Fr. —.50; ***Mein zweites Schulbuch*** Fr. 2.50; für Schulen 2 Fr. Versandstelle: *Adolf Schöbi*, Lehrer, *Flawil.*